

Bericht über das Schopenhauer-Archiv

Die Sammlungen des Schopenhauer-Archivs konnten auch im Jahre 1977 planmäßig durch die Neuerscheinungen der Sekundärliteratur ergänzt werden. Auf Erwerbungen für den Handschriftenbestand mußte bei den heute geforderten überhöhten Preisen von vornherein verzichtet werden. Es dürfte zweckmäßig sein, diesen Verzicht zu begründen:

Es handelt sich zunächst um die erste Ausgabe von Justus Liebig's Werk „Die organische Chemie in ihrer Anwendung auf Physiologie und Pathologie“, Braunschweig 1842, mit Schopenhauers Exlibris, eigenhändigem Besitzvermerk (1851), Anstreichungen und Randglossen (HN V, Nr. [901]), die sich ursprünglich im Besitz Wilhelm von Gwinners befand und (vermutlich 1945) mit anderen Büchern aus dem in seiner Familie verbliebenen Teil von Schopenhauers Bibliothek entwendet wurde [vgl. 35. Jahrb. 1953/54, S. 88]. Der Band tauchte bei der Auktion Hartung und Karl, München, vom 15./16. November 1972 wieder auf und fand bei einem Schätzpreis von DM 1 800,— für DM 4 200,— einen Käufer. Jetzt, knapp fünf Jahre später, wurde er in der Auktion Helmut Tenner, Heidelberg, vom 25. Oktober 1977 weiter versteigert, bei einem Schätzpreis von DM 15 000,— erbrachte er nach einem munteren Bietgefecht DM 22 000,— und wurde damit Bestseller der Auktion.

In der Auktion J. A. Stargardt, Marburg, vom 29./30. November 1977, wurden eine kleine Feder- und eine Bleistiftzeichnung (je ein Männerprofil) angeboten (Schätzpreis DM 1 200,—, Zuschlag DM 1 300,—). Solche Zeichnungen finden sich überall auf den Vorsatzblättern von Schopenhauers Büchern und in seinen Manuskripten, — spielerische, bei der Lektüre oder beim Nachdenken hingeworfene Versuche. Wir haben verzichtet.

Wieder konnte das Archiv eigene und fremde Arbeiten tatkräftig fördern. Der Band „Schopenhauer, Gesammelte Briefe“ (Verlag Bouvier) wurde bis zum Jahresende ausgedruckt, er wird zu Anfang des Jahres 1978 ausgeliefert werden. Er enthält zum großen Teil unbekanntes, bisher nicht veröffentlichtes Material. Zwei neue Werkausgaben konnten unterstützt werden, die sog. Zürcher Ausgabe (zehn Taschenbuchbände), über die noch einiges zu sagen sein wird, und die zweibändige, von Werner Brede bei Hanser, München erschienene Auswahl Ausgabe (vgl. die Bibliographie dieses Jahrbuchs). Der Zürcher Ausgabe wurde das von Angelika Hübscher erarbeitete editorische Material zugrunde gelegt, der Text folgt der bei Brockhaus erschienenen kritischen Ausgabe (3 1972). Auch die Auswahl Brede's beruht auf dem Text und den Anmerkungen dieser Ausgabe. Das Archiv stellte für beide Ausgaben auch die beigegebenen Aufnahmen Schopenhauers zur Verfügung.

Überflüssig zu erwähnen, daß das Archiv im vergangenen Jahre wieder zahlreiche Forschungsaufgaben im In- und Ausland beratend und helfend begleiten und Auskünfte über Einzelfragen der Schopenhauer-Forschung geben konnte.

Frankfurt a. M.

Arthur Hübscher